



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 10/2024
Dienstag, 18. Juni 2024
18:00 - 19:32 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 28. Oktober 2024

Vorsitz:	Stephan Schlatter	FDP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmenzählende:	Jeanette Grüniger Thomas Stamm	SP SVP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 30 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Nicole Herren Stefan Oetterli Thomas Weber Marco Planas Shendrit Sadiku	FDP SVP SP parteilos parteilos

TRAKTANDEN

1	Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023: Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten	Seite 10
2	Postulat von Daniela Furter (Grüne), Christoph Hak (GLP) und Matthias Frick (SP) vom 9. Januar 2024: Wundertüte 2. Röhre Fäsenstaub	Seite 25

PENDENTE GESCHÄFTE**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts****Vorlagen des Stadtrats**

29.08.2023	Vorlage des Stadtrats: Eignerstrategie SH POWER 2023 und Bericht zu laufenden Projekten	Geschäfts- prüfungs- kommission
07.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative) Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 3. April 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)»	7-er Spezial- kommission
28.11.2023	Vorlage des Stadtrats: Gegenvorschlag zur «Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)»	9-er Spezial- kommission
12.12.2023	Vorlage des Stadtrats: Einführung von Betreuungsgutscheinen in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Schaffhausen	Bildungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Umstellung alte Baurechtsverträge auf Referenzzinssatz	Geschäfts- prüfungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate per 31. Dezember 2023	Geschäfts- prüfungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Teilrevision Stadtverfassung, Erweiterung Volksrechte durch Einführung des Volkspostulats	7-er Spezial- kommission
20.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Orientierungsvorlage an den Grossen Stadtrat zum Stand der familien- und schulergänzenden Betreuung in der Stadt Schaffhausen	Bildungs- kommission
19.03.2024	Vorlage des Stadtrats: Totalrevision der Verordnung über die Subventionierung von Spielgruppen	Bildungs- kommission
02.04.2024	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur Volksinitiative «Nein zu Tempo 30 auf Hauptstrasse» – Überarbeitete Fassung nach Rückweisung der Vorlage gemäss Beschluss des Grossen Stadtrats vom 20. Februar 2024	9-er Spezial- kommission

- 30.04.2024 **Vorlage des Stadtrats:** Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)
Bericht und Antrag der Baufachkommission vom 13. Juni 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild) Baufachkommission
- 30.04.2024 **Bericht des Stadtrats:** Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023 inkl. Geschäftsbericht 2023 Geschäftsprüfungskommission
- 28.05.2024 **Vorlage des Stadtrats:** Aufwertung Rheinuferspromenade (Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Schaffhausen an den Rhein»)
- 04.06.2024 **Vorlage des Stadtrats:** Entwicklung Areal «Hafeteckel» Baufachkommission

Petitionen

Keine.

Volksmotion

- 19.09.2022 **Nr. 2/2022: Volksmotion** Wasserturm vor dem Abriss retten
- 14.11.2023 **Nr. 1/2023: Volksmotion** Umsetzung der Parkraumplanung 1999
Antwort des Stadtrats auf die Volksmotion Nr. 1/2023 vom 14. November 2023: Umsetzung der Parkraumplanung 1999» (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 07.05.2024 **Nr. 1/2024: Volksmotion:** Toilettenreinigung mit anständiger Entlohnung (Reinigungsmotion)

Motionen

- 22.02.2022 **Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung
- 14.03.2023 **Nr. 2/2023: Motion von Urs Tanner (parteilos):** Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transparent & unbürokratisch
- 09.01.2024 **Nr. 1/2024: Motion von Gaétan Surber (Junge Grüne):** Gutschrift für Schaffhauser*innen
- 21.05.2024 **Nr. 2/2024: Motion von Angela Penkov (SP):** Stellvertretungen im Grossen Stadtrat
- 04.06.2024 **Nr. 3/2024: Motion von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Kita Altstadt

Interpellationen

- 22.02.2024 **Nr. 1/2024: Interpellation von Severin Brüngger (FDP):** Chaos im Personaldienst
- 05.03.2024 **Nr. 2/2024: Interpellation von Till Hardmeier (FDP):** Wärmeverbünde erhitzen die Gemüter

Postulate

- 19.12.2023 **Nr. 26/2023: Postulat von Thomas Weber (SP):** Grundsatzbeschlüsse für die Vorfinanzierung in Investitionen in städtische Infrastruktur
- 19.12.2023 **Nr. 27/2023: Postulat von Stephan Schlatter (FDP):** Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission

- 19.12.2023 **Nr. 28/2023: Postulat von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Planung Pflegeheimareal
- 19.12.2023 **Nr. 29/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Gebührenerlass für städtisches Gewerbe und die Gastronomie
- 22.01.2024 **Nr. 2/2024: Postulat von Thomas Stamm (SVP):** Konzept Vereins- und Schulsport in städtischen Turnhallen
- 23.01.2024 **Nr. 3/2024: Postulat von Sandra Schöpfer (EDU):** Kinder- und Jugendheim in der Liegenschaft Ringkengässchen 5
- 23.01.2024 **Nr. 4/2024: Postulat von Felix Derksen (Die Mitte):** Bessere Busverbindungen vbsh abends
- 20.02.2024 **Nr. 5/2024: Postulat von Dr. Bernhard Egli (GLP) und Hermann Schlatter (SVP):** Randenüberfahrt neu gedacht
- 05.03.2024 **Nr. 7/2024: Postulat von Ibrahim Tas (FDP):** Verkehrssicherheit gewährleisten in Herblingen
- 22.03.2024 **Nr. 8/2024: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Gratis-Bus fahren bis 25 in der Stadt Schaffhausen (Kernzone 810)
- 02.04.2024 **Nr. 9/2024: Postulat von Thomas Weber (SP):** Zeitgemässe Steuersoftware für Schaffhausen
- 02.04.2024 **Nr. 10/2024: Postulat von Gaétan Surber (Junge Grüne):** Keine APG-Plakatstände in der Altstadt
- 23.04.2024 **Nr. 11/2024: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Smartphonefreie Schule
- 07.05.2024 **Nr. 12/2024: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Sicher zur Schule Emmersberg.
- 04.06.2024 **Nr. 13/2024: Postulat von Martin Egger (FDP):** Busfahrgäste nicht im Regen stehen lassen!

Verfahrenspostulate

- 27.03.2024 **Nr. 9/2024: Verfahrenspostulat von Urs Tanner (parteilos):** Revision Art. 57, fertig Geheimhaltungspolitik!

Kleine Anfragen

- 21.09.2021 **Nr. 45/2023: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Summerwis, quo vadis Teil 2?
- 29.02.2024 **Nr. 5/2024: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** Provisorische Bushaltestelle Ziegelhütte: Wann wird die gefährliche Verkehrssituation endlich verbessert?
- 04.04.2024 **Nr. 8/2024: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** Welche konkreten Massnahmen hat der Stadtrat ergriffen, um das Sicherheitsgefühl am Bahnhof zu verbessern und die Abschreibung des Postulats «Polizeiposten am Bahnhof» zu beantragen?
- 08.04.2024 **Nr. 9/2024: Kleine Anfrage von Jeanette Grüniger (SP):** Gesundheitliche Grundversorgung für alle Schaffhauser*innen
- 19.04.2024 **Nr. 10/2024: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** Wie kann der Informationsfluss bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund verbessert werden?
- 30.04.2024 **Nr. 11/2024: Kleine Anfrage von Thomas Weber (SP):** Massendatentransfer von Personendaten aus dem Stimmregister an Dritte
- 15.05.2024 **Nr. 12/2024: Kleine Anfrage von Till Hardmeier (FDP):** Touristische Hinweisschilder
- 22.05.2024 **Nr. 14/2024: Kleine Anfrage von Thomas Weber (SP):** Ausschreibungspflichtige Konzessionsvergaben Wärmeverbünde

- 24.05.2024 **Nr. 15/2024: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Wer wird eingebürgert? 2/3 mit Hochschulabschluss?
- 11.06.2024 **Nr. 16/2024: Kleine Anfrage von Marco Planas (parteilos):** «Trumpf-Ass» oder «Rien ne va plus»? Was kommt nach dem Casino?
- 18.06.2024 **Nr. 18/2024: Kleine Anfrage von Hansueli Scheck (SVP):** Littering beim Münster!

Diverses

- **Jahresbericht 2023: KSS** Freizeitpark Schaffhausen

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023:
Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen
Kindergarten**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023: Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten und den Bericht und Antrag der Bildungscommission vom 6. Mai 2024 in der **Schlussabstimmung mit 26 : 1 Stimmen, bei 4 Enthaltungen**, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023 «Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten» sowie vom Bericht und Antrag der Bildungscommission vom 6. Mai 2024.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Umwidmung des Gebäudes GB-Nr. 1168 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen zulasten des Finanzvermögens, Konto 1084.00, und der entsprechenden Ausgabe in Höhe von 1.912 Mio. Franken zu.
3. Der Grosse Stadtrat bewilligt für die Sanierung und für den Umbau des ehemaligen Froebelschen Kindergartens GB-Nr. 1168 zum Zweck der Nutzung als Kinder- und Jugendzentrum einen Verpflichtungskredit über 1.850 Mio. Franken (davon 1.650 Mio. Franken als gebundene Ausgabe) zu Lasten der Investitionsrechnung (Projektnummer INV00701).
4. Ziffer 2 und 3 dieses Beschlusses unterstehen nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

**Traktandum 2 Postulat von Daniela Furter (Grüne), Christoph Hak (GLP)
und Matthias Frick (SP) vom 9. Januar 2024:
Wundertüte 2. Röhre Fäsenstaub**

Das Postulat wird von Daniela Furter (Grüne) begründet, vorgängig vom Stadtrat schriftlich beantwortet sowie von Stadträtin Dr. Katrin Bernath ergänzt und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 18 : 13 Stimmen überwiesen.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Stephan Schlatter (FDP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 10 vom 18. Juni 2024 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r)er sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

HINWEIS AUF BEWILLIGTE TON- UND BILDAUFNAHMEN

Gestützt auf Art. 4 Abs. 2 der Geschäftsordnung wurde der SP/JUSO-Fraktion die Bewilligung für Bild- und Videoaufnahmen erteilt.

PROTOKOLL

Das Ratsprotokoll Nr. 6 vom 2. April 2024 ist vom Büro genehmigt und im Internet publiziert worden.

Begehren auf Änderungen sind innert 14 Tagen nach Publikation im Internet dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen. Das Protokoll gilt somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

Die Ratsprotokolle Nr 7 vom 7. Mai 2024, Nr. 8 vom 21. Mai 2024 und Nr. 9 vom 4. Juni sind noch in Bearbeitung und können deshalb nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Seit der letzten Ratssitzung haben Sie folgende Unterlagen erhalten oder liegen heute auf ihren Pulten auf:

- **Vorlage** des Stadtrats vom 4. Juni 2024: Entwicklung Areal «Hafeteckel»
- **Vorlage** des Stadtrats vom 28. Mai 2024: Aufwertung Rheinuferpromenade (Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Schaffhausen an den Rhein»)
- **Bericht und Antrag der Spezialkommission** vom 3. April 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)»
- **Bericht und Antrag der Baufachkommission** vom 13. Juni 2024 zur Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)
- **Motion** Nr. 3/2024 vom 4. Juni 2024: Kita Altstadt
- **Text zur Volksmotion** Toilettenreinigung mit anständiger Entlohnung (Reinigungsmotion)
- **Text zur Volksmotion** «Wärmeverbünde jetzt! Schnell umsetzbare Projekte von Dritten ermöglichen»
- **Antwort des Stadtrats auf die Volksmotion** Nr. 1/2023 vom 14. November 2023: Umsetzung der Parkraumplanung 1999» (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Postulat** Nr. 13/2024 vom 4. Juni 2024 von Martin Egger (FDP): Busfahrgäste nicht im Regen stehen lassen!
- **Kleine Anfrage** Nr. 16/2024 vom 11. Juni 2024 von Marco Planas (parteilos): «Trumpf-Ass» oder «Rien ne va plus»? Was kommt nach dem Casino?
- **Kleine Anfrage** Nr. 17/2024 vom 12. Juni 2024 von Christoph Hak (GLP): Medienmitteilung vom 06.06.2024 – Jugendfest 2024
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 13/2024 vom 21. Mai 2024

von Livia Munz (SP): Planbarkeit der Betreuungssituation für Familien mit Kindern im Schulalter

- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 58/2023 vom 19. Dezember 2023 von Iren Eichenberger (Grüne): Lärm, der unter die Haut geht
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 56/2023 vom 19. Dezember 2023 von Lukas Ottiger (GLP): Musikveranstaltungen in der Rhybadi – wie weiter?
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 17/2024 vom 12. Juni 2024 von Christoph Hak (GLP): Anfrage zur Medienmitteilung vom 06.06.2024 – Jugendfest
- **Jahresbericht 2023: KSS** Freizeitpark Schaffhausen

Neue Homepage der Stadt Schaffhausen:

Verschiedenen Ratsmitgliedern ist aufgefallen, dass auf der neuen Homepage der Stadt Schaffhausen alle Ratsmitglieder mit Adresse, Telefonnummer und Mailadresse zu finden sind. Sollten Sie das nicht wünschen oder nur einen Teil Ihrer Anschriften öffentlich machen wollen, bitte ich Sie, dies dem Ratssekretariat zu melden. Das ist nicht neu, war auch früher schon so. Jetzt, dank der neuen Homepage, ist das verschiedenen Ratsmitgliedern wieder aufgefallen.

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Der **Stadtrat meldet folgenden Vorstoss als verhandlungsbereit:**

- Volksmotion Nr. 1/2023 vom 14. November 2023: Umsetzung der Parkraumplanung 1999»

Die **Fach- und Spezialkommissionen melden folgende Geschäfte als verhandlungsbereit:**

- Spezialkommission: Vorlage des Stadtrats vom 7. November 2023: Botschaft zur «Volksinitiative für eine attraktive Altstadt (Altstadtinitiative)»
- Baufachkommission: Vorlage des Stadtrats vom 30. April 2024: Neue vbsh-Linie 10 (Mühlental und Schweizersbild)
- Geschäftsprüfungskommission: Bericht des Stadtrats vom 30. April 2024: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2023
- Geschäftsprüfungskommission: Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmenzählenden. Bitte beachten Sie, dass Sie erst dann die Taste drücken, wenn der Countdown zu laufen beginnt.

Es sind **31 Ratsmitglieder** anwesend.

(Nicole Herren (FDP), Thomas Weber (SP), Marco Planas (parteilos), Shendrit Sadiku (parteilos) und Stefan Oetterli (SVP) sind für die ganze Sitzung entschuldigt.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Das Büro schlägt Ihnen vor, folgende Zuweisungen zu machen:

- Die Vorlage des Stadtrats vom 4. Juni 2024: Entwicklung Areal «Hafeteckel» der **Baufachkommission** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Wird dazu das Wort verlangt? Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023:
Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen
Kindergarten**

Urs Tanner (parteilos)

**Bericht aus der
Bildungskommission**

Eine gute kompakte und klare Vorlage, Lob an den Stadtrat. Danke auch an die Bildungskommission, die mich als Neuling gut eingearbeitet hat.

Vielen Dank an die üblich Verdächtigen, in diesem Falle an die Stadträtinnen Dr. Katrin Bernath und Christine Thommen. Danke der wichtigsten Person, unserer Protokollführerin Sandra Ehrat. Auch Danke an Linda Breiter, Katrin Huber, Markus Tanner und Musa Miftari.

Wieso ist der Standort bzw. das Gebäude so geeignet für das Kinder- und Jugendzentrum?

- Das Gebäude deckt den Bedarf der Jugendarbeit ab.
- Es ist nahe der Innenstadt.
- Der Aussenbereich mit Tschüttelikasten und Tischtennisplatte ist gut.
- Die Lage mit dem Hintergrundlärm ist sicher nicht störend, man darf auch laut sein.
- Der barrierefreie Zugang.
- Die Räumlichkeiten passen zum Konzept.
- Die Eignung durch die Denkmalpflege ist auch bestätigt.
- Die Eignung des Gebäudes selber.

Gab es andere Standorte, welche einbezogen wurden für das Kinder- und Jugendzentrum?

Es wurden auf Stadtgebiet diverse Räumlichkeiten angeschaut und geprüft. Z.B. das Gebäude ehemalige Scheffmacher AG, ehemaliges Domino etc. Es ist immer am Aussenraum gescheitert, an der Zugänglichkeit über einen Garten oder ein Aufenthaltsort. Man will auch im Zentrum der Stadt bleiben und nicht dezentral in ein Quartier gehen.

Gab es für den Froebelgarten selber andere Möglichkeiten?

Es gibt zwei Sichtweisen. Welche Liegenschaften hat man für ein Jugendzentrum geprüft und wie könnte man den Froebelgarten nutzen? Das Thema der Kinderkrippe schwirrt schon lange in den Köpfen herum und war 2021 bereits Thema, jedoch hat man festgestellt, dass dieses Gebäude für eine Krippe zu klein ist. Auch das Kinder- und Jugendheim war zur Diskussion, aber auch für dieses Projekt ist die Liegenschaft zu klein und passt nicht.

Was kostet uns die Vorlage wirklich?

Eigentlich kostet die Sanierung 1.65 Mio. Franken; richtigerweise stimmen wir aber obligatorisch über 3.7 Mio. Franken ab. Das ist finanzpolitisch und rechtlich wohl korrekt. Warum ist das so?

Das entnehmen sie der Vorlage: Neue, einmalige Ausgaben über 2 Mio. Franken unterliegen gemäss Art. 10 der Stadtverfassung (RSS 100.1) dem obligatorischen Referendum. Die Umwidmung des Gebäudes GB-Nr. 1168 vom Finanzvermögen ins

Verwaltungsvermögen zum aktuellen Marktwert von 1.912 Mio. Franken gilt gemäss Art. 16 Abs. 2 des Finanzhaushaltsgesetzes (SHR 611.100) als neue, einmalige Ausgabe. Beim Investitionskredit für den Umbau des Gebäudes zur Nutzung als Kinder- und Jugendzentrum in Höhe von netto 200'000 Franken handelt es sich ebenfalls um eine neue, einmalige Ausgabe. Beim Investitionskredit für die Sanierung des Gebäudes in Höhe von 1'65 Mio. Franken handelt es sich um gebundene Ausgaben. Da das Projekt Sanierungsmassnahmen bedingt, wird der Gesamtkredit von 3'762 Mio. Franken der Volksabstimmung unterstellt und dabei der gebundene Anteil von 1.650 Mio. Franken ausgewiesen

Andere Fragen entnehmen Sie der Vorlage und dem Kommissionsbericht. Viele bis eigentlich alle Fragen konnten in der Kommission geklärt werden, Das spiegelt auch die zu Null Eintretensdebatte, und das Resultat am Schluss mit sechs Zustimmungen und einer Enthaltung. Vielen Dank. Ich wünsche Ihnen eine muntere und gute Diskussion.

Till Hardmeier (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Die Vorlage wurde in der Bildungskommission aber auch in der Fraktion ausgiebig diskutiert. Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Wir finden es gut, dass man den Kindern und Jugendlichen einen zentralen Treffpunkt mit Aussenbereich einrichtet.

Bei der Eignung des Objektes gab es viele Fragen. Im unteren Bereich der Liegenschaft hat es wenige grosse Räume und im ersten Stock viele kleine. Im oberen Bereich würde man die Büros einrichten und im Erdgeschoss etwas für die Kinder und Jugendlichen. Das gab Diskussionen. Wollen die einen etwas in Ruhe basteln und die anderen mit der Band üben, geht denn das oder stören sich dann die einen? Müsste man nicht oben in den kleinen Räumen die kleineren Gruppen arbeiten lassen und wie soll das alles aneinander vorbeigehen? Das waren viele Fragen.

Wie stark können sich die Jugendlichen dort austoben? Eine Idee war, dass auch Graffitis möglich sein sollten. Da wurden wir belehrt, dass das wegen dem Denkmalschutz nicht möglich ist. Das finden wir schade, dass man teuer saniert und anschliessend können die Jugendlichen ein paar Bretter besprayen. Sie merken es, bei ein paar Punkten sind wir nicht sehr glücklich. Sicher gut ist die Location in der Nähe der Bahngeleise und der Strasse. Da kann man laut sein und das spielt nicht so eine Rolle.

Natürlich gaben dann die Kosten wieder zu diskutieren. 3.8 Mio. Franken, wenn man es zusammenfasst, für neue Arbeitsplätze und für 15 bis 40 Kinder und Jugendliche. Das ist schon ein stattlicher Betrag.

Aber es gibt keine bessere Alternative, ganz glücklich sind wir jedoch nicht. Wir treten ein und die Meinungen dazu sind dann gespalten.

Hansueli Scheck (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU zur Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023: «Kinder und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten» bekanntgeben.

Zuerst möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen der Bildungskommission danken für die angeregten Diskussionen und Urs Tanner (parteilos) für die neue Leitung. Weiter gebührt ein Dank den Stadträtinnen Christine Thommen und Dr. Katrin Bernath sowie Markus Tanner, Musa Miftari und Linda Breiter für das Vorstellen der Vorlage sowie auch an Sandra Ehrat für das Erstellen des Protokolls.

Unsere Fraktion hat sich ausgiebig mit der Vorlage auseinandergesetzt. Ich gebe ja zu, erstens musste ich Dr. Google fragen, was eigentlich das Froebelsche im Zusammenhang mit einem Kindergarten ist und zweitens suchte ich, wo sich das Gebäude befindet. Ich hoffe, ihr alle wisst das.

Wir konnten uns in der Bildungskommission an Ort und Stelle ein Bild über das Gebäude und den Zustand machen. Das Gebäude war im Baurecht an die Stiftung Altra abgegeben. Durch den nicht mehr Gebrauch der Altra einigte man sich mit der Stadt auf einen vorzeitigen Heimfall. Von Seiten der Stadt wurden verschiedene Nutzungsmöglichkeiten geprüft. Vor allem war auch klar, dass das Gebäude umfassend saniert werden muss (Baujahr 1912, letzte Sanierung 1996, steht unter Denkmalschutz).

Für das B45 an der Bachstrasse wurde schon seit längerer Zeit ein Ersatz gesucht. Das könnte jetzt im Froebelgarten optimal umgesetzt werden, wegen der Nähe zur Innenstadt, nicht in einem ruhigen Wohnquartier und mit einer schönen Aussenfläche.

Im Erdgeschoss gäbe es den Jugendraum und im Obergeschoss Büros und Besprechungszimmer für die 9 Mitarbeitenden, welche von der Bachstrasse in den Froebelgarten umziehen würden.

Bei uns in der Fraktion ist noch eine Frage aufgetaucht und ich habe sie vorgängig Stadträtin Christine Thommen zugestellt. Ich weiss nicht, ob sie noch darauf eingehen wird. Die Frage war: In der Vorlage steht, es werden 42'000 Franken Mietkosten eingespart, aber gleichzeitig ist erwähnt, dass eventuell die Gebäude für den Mittagstisch gebraucht werden könnten. Wir haben dann gedacht, das sei ja keine Einsparung. Die Antwort von Stadträtin Christine Thommen kam dann sehr ausführlich, danke dafür. Für die Jugendarbeit fällt das weg aber es ist noch nicht ganz klar, ob der Raum dann irgendwann in ein paar Jahren gebraucht wird. Ich weiss nicht, ob SR Dr. Raphaël Rohner bereits mehr dazu sagen kann.

Unsere Fraktion störte sich an den eher hohen Sanierungs- und Umbaukosten von 1.650 Mio. Franken. Dazu kommen noch 220'000 Franken für die Nutzung als Kinder- und Jugendzentrum.

Für die Umsetzung der Sanierungs- und Umbauarbeiten braucht es eine Umwidmung (Wert 1.912 Mio. Franken) das heisst, das Gebäude bildet eine Ausgabe im Finanzvermögen ab und gleichzeitig bildet der Betrag eine Einnahme im Verwaltungsvermögen.

Da dieses Geschäft dem obligatorischen Referendum untersteht, wird es vor dieser Abstimmung umso wichtiger sein, der Stimmbevölkerung genau aufzuzeigen, über was sie abzustimmen haben. Kommissionspräsident Urs Tanner (parteilos) hat es im Kommissionsbericht auch treffend erwähnt.

Unsere Fraktion sieht die Notwendigkeit einer gut funktionierenden Jugendarbeit und einem Jugendzentrum an diesem Ort für sinnvoll an. Die hohen Sanierungs- und Umbaukosten finden aber einige von uns überrissen.

Die Fraktion wird der Vorlage, jedoch ohne grosse Begeisterung, zustimmen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Gaétan Surber (Junge Grüne)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Unsere Fraktion hat sich bei der Beratung der Vorlage grundsätzlich unisono für die Schaffung eines neuen Treffpunkts für Kinder und Jugendliche ausgesprochen. Doch der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Insbesondere der Standort des Jugendtreffs wurde intensiv diskutiert. Einige Fraktionsmitglieder hätten sich eine noch zentralere Lage des Jugendzentrums in der Altstadt gewünscht. Der Standort Fröbelgarten verfügt jedoch über einen attraktiven Aussenbereich und die Lage lässt es zu, dass es auch mal etwas lauter werden kann. Dies wäre in der Altstadt wohl kaum möglich.

Auch die Erreichbarkeit zu Fuss und mit dem Fahrrad war Gegenstand der Diskussion. Ein Teil der Fraktion befürchtet, dass Jugendliche die stark befahrene Grabenstrasse überqueren könnten, da der Fröbelgarten nur über die Passerelle oder die Unterführung Mühltor erreicht werden kann. Dies könnte zu vermehrten Unfällen führen. Auch ist es für die vom Mühltor kommenden Velofahrerinnen und Velofahrer schwierig, auf der verkehrsreichen Strasse mit Tempo 50 links abzubiegen.

Trotz dieser Wermutstropfen anerkennt die Mehrheit unserer Fraktion das Bedürfnis nach einem Jugendtreff und ist von der bestehenden Lösung überzeugt.

Unsere Fraktion wird die Vorlage deshalb grossmehrheitlich unterstützen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Livia Munz (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Ich lese Ihnen hiermit die Fraktionserklärung der SP/JUSO-Fraktion zur Vorlage «Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten» vor.

Endlich ist es so weit – auch die Jugend wird als Bevölkerungsgruppe in unserer Stadt ernst genommen und sie erhält einen Ort, wo sie sein darf. Ungestört von den Blicken der Erwachsenen und trotzdem unterstützt und beaufsichtigt durch Sozialarbeiterinnen und -arbeiter.

Der Fröbelgarten und seine Umgebung ist der perfekte Ort für die Jugendlichen. Das Haus liegt an einem Ort, wo die Jugendlichen am Abend draussen laut sein können und es niemanden stört. Sie erhalten einen Ort, wo sie hingehen können und Verantwortung übernehmen dürfen, wenn sie wollen. Sie erhalten einen Ort, wo sie sich treffen können. Hoffentlich wird es kurz- oder langfristig auch zu einem Ort, wo die Jugendlichen Zmittag essen können.

Der Fröbelgarten ist zu Fuss sehr gut und sicher erreichbar. Der einzige Nachteil, die Anfahrt mit dem Fahrrad ist verkehrstechnisch herausfordernd. Ich hoffe, dass die Stadt in diesem Punkt Verkehrslösungen prüft.

Das Haus zum Fröbelgarten muss dank der Umnutzung als Jugendzentrum, neben den sowieso anfallenden Sanierungen, nur minim umgebaut werden. Die Jugendlichen brauchen meist nicht viel, solange man ihnen einen Ort gibt, wo sie sein dürfen und sie sich ernst genommen fühlen.

Das Preisschild für dieses Projekt sieht zwar teuer aus, ist in Realität jedoch deutlich günstiger. Der Fröbelgarten muss vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen umgewidmet werden. Auch wenn das Geld schlussendlich bei der Stadt bleibt, muss es als Ausgabe deklariert werden, daher die 1.92 Mio. Franken. Zusätzlich gibt es notwendige Sanierungskosten in der Höhe von 1.65 Mio. Franken. Diese Ausgaben müssen sowieso gemacht werden, egal, wofür dieses Gebäude genutzt wird.

Für die Umnutzung als Jugendzentrum wird tatsächlich schlussendlich noch 200'000 Franken investiert. Jede andere Nutzung wäre sicherlich um ein Vielfaches teurer geworden.

Trotzdem, in der Abstimmung, durch welche dieses Projekt durch muss, erscheint das Geld, dass die Stadt für die Jugend in die Hand nimmt, als unglaublich hoch. Die Jugendlichen sind die zukünftigen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schaffhausen. Sie werden die Stadt in Zukunft weiterbeleben und gestalten. Es lohnt sich in diese noch jungen Bürgerinnen und Bürger zu investieren und ihnen einen Platz zu geben.

Ob das Gebäude nun schlussendlich eine PV-Anlage auf dem Dach und vollständig nach Minergie Standard saniert wird, sind in der Tat wichtige Diskussionen. Priorisieren Sie die Sanierung aber bitte nicht höher als den dringend notwendigen Raum für die Jugend. Die Hauptdiskussion muss sein: Ist dies der richtige Ort für ein Jugendzentrum und sind wir bereit für die Jugend, unsere nächste erwachsene Generation, Geld zu investieren?

Die SP/JUSO-Fraktion wird die Vorlage unterstützen. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

SR Christine Thommen

**Stellungnahme
des Stadtrats**

Grundlage hierzu ist die PowerPoint-Präsentation «Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten», Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2024 – Sitzung des Grossen Stadtrats vom 18. Juni 2024

Ich bedanke mich vorab bei der Kommission und dem Vorsitz von Urs Tanner (parteilos) für die speditive und wohlwollende Beratung und auch für die interessierten Fragen. Es freut mich, dass eine Vorlage aus meinem Referat deine Premiere war als Präsident der Bildungskommission.

Folien Seite 3: 1. Bedarf und Anlass

Wir haben viel gehört über die Kosten für den Bau. Ich möchte doch noch einmal kurz ausholen, wie die Ausgangslage war. Der Mittagstisch, der durch die Jugendarbeit für die Schulhäuser Gega und Bach geführt wurde, wurde im Sommer 2021 ins Bildungsreferat überführt und dann an einem anderen Standort weiterbetrieben, sprich der Mittagstisch an der Bachstrasse 45, im sogenannten B45, wurde geschlossen. Diese Räumlichkeiten sind so nicht mehr geeignet für die Zwecke, die die Jugendarbeit verfolgt. Wir haben es gehört, es fehlt ein Aussenraum. Die Lage ist an einer stark

befahrenen Strasse. Es hat nur einen langen Raum ohne Abgrenzungsmöglichkeiten und vor allem auch keinen barrierefreien Zugang.

Wir haben uns dann auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gemacht. Was waren unsere Kriterien bei der Suche? Wir wussten, es braucht einen Treffpunkt im Zentrum der Stadt mit verschiedenen Angeboten, insbesondere für Jugendliche, denn Jugendliche aus der Stadt und aus den Quartieren erweitern im Zuge ihrer Entwicklung ihren sozialen Raum. Sie halten sich in ihrer Freizeit im Zentrum der Stadt auf. Die Stadt ist für sie Dreh- und Angelpunkt für Freizeit, Schule und für andere ausserfamiliäre Aktivitäten.

Junge Erwachsene und Erwachsene finden in der Stadt ein grosses Angebot, aber es fehlte ein entsprechendes Angebot für Jugendliche. Gerade für Jugendliche aber ist es wichtig einen Ort zu haben, an dem sie sich treffen können ohne Konsumzwang und ohne dass dieser Ort auch von Erwachsenen eingenommen ist. Dieses Anliegen wurde vermehrt von Eltern, von der Öffentlichkeit aber auch von Jugendlichen an uns herangetragen und es hat seine Bestätigung in der kürzlich durchgeführten Befragung von über 900 Kindern und Jugendlichen gefunden im Rahmen des Prozesses zur Erlangung des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde». Da wurde auffällig häufig der Wunsch nach einem Treffpunkt, einem Jugendzentrum in der Stadt, genannt. Nach Räumen, wo Jugendliche für sich sein können.

Ein Blick kurz über die Stadtgrenzen hinaus. Jugendräume sind aktueller denn je, darf man sagen. Warum ist das so? Ich habe einen Erklärungsansatz gefunden. Es sind die Krisen von Covid über den Klimawandel bis hin zu den Kriegen, die nahe bei uns sind, die eine haltsuchende Jugend zurücklassen. Jugendräume bieten tragfähige Beziehungen. Da können Themen aller Art platziert und behandelt werden.

Zur Klarheit möchte ich noch festhalten: Die Räumlichkeiten der Jugendarbeit in den Quartieren Birch, Hochstrasse und Brüel sind durch diese Vorlage nicht berührt. Diese werden weiter betrieben. Die Angebote dort sind sehr gut genutzt und werden auch ständig bedarfsgerecht ausgebaut.

Folien Seite 4: 2. Eignung Gebäude Froebelscher Kindergarten

Nun, wir suchten und dann geschah das. Dass der Stiftung Altra im Baurecht abgegebene Gebäude «Froebelscher Kindergarten» wurde per Ende August 2022 vor Ablauf der Baurechtsdauer zurückgekauft. Die Altra nutzte es bis dann als Schule. Dieser Heimfall wurde also sozusagen zum Glücksfall für unsere Jugendlichen.

Das Gebäude befindet sich im Finanzvermögen. Würde man es im Finanzvermögen belassen, müsste das Gebäude zur Abgabe im Baurecht günstig vergeben werden. Es ist nämlich nicht in einem marktgängigen Zustand.

Jetzt könnte man sagen, dass man es sanieren könnte, um einen höheren Baurechtszins zu erlangen, aber auch das ist nicht angezeigt, da das Gebäude von der Gebäudestruktur her eine Nutzung durch Dritte nur schwer zulässt und eine Sanierung dahingehend nicht verhältnismässig wäre.

Das Gebäude entspricht aber, ich darf fast sagen, «perfekt» dem Bedarf von Jugendlichen. Es ist nahe der Innenstadt. Es hat einen grosszügigen Aussenraum, wo bereits eine gewisse Infrastruktur besteht. Positiv ist sicher auch, dass sich das Gebäude nicht in einem ruhigen Wohnquartier befindet, denn durch die Strasse und

die Bahngleise besteht ein Hintergrundlärm, der eine belebte Nutzung des Aussenraums ohne zusätzliche Lärmemissionen für Nachbarn ermöglicht.

Im ersten Stock sind Büroräumlichkeiten für 9 Mitarbeitende der Jugendarbeit und Besprechungszimmer vorgesehen. Diese haben ihre Büroräumlichkeiten jetzt im B45. Ganz wichtig, wurde auch schon erwähnt, die Denkmalpflege spielt natürlich eine wichtige Rolle bei solchen Vorhaben. Sie haben die Eignung bestätigt, sogar begrüsst.

Folien Seite 5: 3. Bauliche Massnahmen

Die baulichen Massnahmen wurden angesprochen. Letztmals wurde das Gebäude vor fast 30 Jahren saniert. Selbstredend haben einige Bauteile das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und müssen zwingend saniert werden. Zudem ist eine Sanierung und Restaurierung der historischen Substanz sowie eine energetische Gebäudesanierung notwendig. Zur zweckmässigen Nutzung als Kinder- und Jugendzentrum braucht es einen bedarfsgerechten Umbau, so dass die Räume im Erdgeschoss gut genutzt werden können. Die Verbindungstüre in den oberen Stock muss wieder geöffnet werden und es braucht eine einfache Küche. Kochtreffs sind bei jungen Menschen momentan sehr beliebt und das soll auch dort entsprechend genutzt werden können.

Folien Seite 6: 4. Finanzielle Auswirkungen

Wir haben es gehört, das Gebäude befindet sich im Finanzvermögen. Dadurch, dass die Nutzung durch die Stadt vorgesehen ist, also durch die Jugendarbeit, muss es umgewidmet werden ins Verwaltungsvermögen und das gilt als einmalige neue Ausgabe. Zur Sanierung von 1.65 Mio. Franken kann gesagt werden, dass Sanierungen von vergleichbaren Kindergärten z.B. Buchthalen oder Nelkenstrasse sich auf ähnlichem Niveau bewegt haben. Hier findet keine Luxussanierung statt. Für den Umbau zur Nutzung als Kinder- und Jugendzentrum sind 200'000 Franken eingeplant und vom Kanton wurde uns, auf entsprechendes Gesuch hin, 20'000 Franken aus dem Lotteriegewinnfonds zugesichert. Ich kommentiere die Höhe dieses Beitrags nicht weiter. Von der Denkmalpflege können wir voraussichtlich mit einem Beitrag von rund 60'000 Franken rechnen. Ebenfalls am Prüfen sind wir derzeit einen wiederkehrenden finanziellen Beitrag des Kantons an den Betrieb des Jugendzentrums, weil doch ganz gewiss nicht nur städtische Jugendliche und Kinder dieses Zentrum besuchen werden.

Folien Seite 7: 5. Zeitplan

Die Meilensteine zum Projekt sehen wir auf diesen Folien und wir befinden uns noch im Zeitplan, was mich sehr freut. Wenn alles so läuft, wie wir es uns vorgestellt haben, dann dürfen wir im Winter 2026 das Jugendzentrum in Betrieb nehmen. Provisorisch besteht das Gebäude jetzt schon und diesen Exkurs möchte ich sehr gerne mit Ihnen teilen.

Folien Seite 8: 6. Exkurs: Einblick in die Zwischennutzung

Wir können das Gebäude Zwischennutzen, denn es macht keinen Sinn, dass das Gebäude jetzt zweieinhalb Jahre leer steht. Da hat ein partizipativer Prozess stattgefunden mit sage und schreibe 92 Kindern und Jugendlichen. Diese sind alle freiwillig aus eigenem Interesse gekommen um hier mitbestimmen zu können, wann soll das Gebäude geöffnet sein, was sollen die Angebote sein etc. in dieser Zwischennutzung. Doch eine sehr hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die das Interesse und den Bedarf der Jugendlichen widerspiegelt.

Sie sehen hier, wie die Öffnungszeitenpräferenzen sind und was für Angebote da vorschweben. Ich möchte einen Punkt hervorheben, der nicht vergessen werden darf:

Die niederschwellige Beratung. Ein Jugendraum ist nicht einfach ein Raum um Partys zu machen, sondern eben auch diese niederschwellige Beratung. Die Bedeutung dieser niederschweligen Beratung wurde mir ebenfalls erst so richtig bewusst, auch bei den Ergebnissen für die Befragungen für das UNICEF Label. Da wurde eine Frage an über 13-Jährige gestellt: Was haben sie für eine Unterstützung bei Problemen? Nebst den Eltern sind Fachpersonen aus der Schulsozialarbeit und aus der Kinder- und Jugendarbeit sehr oft als Ansprechpersonen genannt worden. Ich glaube auch, dieser Aspekt ist ein sehr wichtiger und schön, dass so Beziehungen entstehen können. Weiter hat sich eine Betriebsgruppe gebildet, ähnlich einem Vorstand, und dieser 12 Jugendliche sind nun verantwortlich. Selbstverständlich wirft das Team der Jugendarbeit auch einen Blick darauf und unterstützt.

Folien Seite 9: Einblick Bilder

Die Malereien, Graffiti scheint kein Wunsch gewesen zu sein, haben die Jugendlichen selber gemacht. Von der Farbwahl bis hin zum Malen haben sie alles selber umgesetzt. Der grosse Raum für gemeinsame Tätigkeiten, kleinere Plätze für Hausaufgaben oder um sonst etwas für sich selber zu tun sowie der Aufenthaltsraum. Ich bin wahnsinnig begeistert, was hier in kurzer Zeit zusammen mit den Jugendlichen erreicht werden konnte. Das ist wirklich eine riesengrosse Freude und so auch den Bedarf und das Interesse an solchen Räumlichkeiten zeigt.

Folien Seite 10: 7. Würdigung

Ein Jugendzentrum ist Teil des Legislaturziels «Lebendige und familienfreundliche Stadt» mit einer quartierbezogenen und bedarfsgerechten Ausrichtung der Jugendarbeit. Mit dem Fröbelgarten bekommen wir einen bedarfsgerechten Freizeit- und Aufenthaltsraum im Zentrum der Stadt. ohne Konsumzwang für Jugendliche. Wir können Partizipation der Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung und im Betrieb anbieten. Jetzt mache ich nochmals eine Klammer zu dieser Befragung im Rahmen des UNICEF Labels. Sie sehen, da haben wir wahnsinnig viele Erkenntnisse gewonnen und eines ist, dass Kinder und Jugendliche ein sehr hohes Interesse an Partizipation und Teilhabe haben. Ich denke es ist schön, dass wir sie bei etwas, das sie direkt betrifft, abholen können.

Wir schliessen eine Angebotslücke, die schon lange da ist. Wir haben Alterszentren, wir haben ein Familienzentrum für die ganz kleinen Kinder, wir haben Schulen für die Schule, jedoch hatten wir bis jetzt keinen Raum für Jugendliche und deshalb denke ich, dass es höchste Zeit ist, dass wir diese Angebotslücke füllen können.

Gerne möchte ich noch auf einzelne Voten eingehen.

Hansueli Scheck (SVP): Ihr werdet ohne grosse Begeisterung der Vorlage zustimmen und ihr habt Zweifel an den Raumaufteilungen. Ich denke, man muss genau sehen, was die Jugendlichen in so einem Treffpunkt wollen. Sie wollen nicht in einzelnen Räumen jeder für sich sitzen oder man bastelt und jemand spielt Musik. Es geht um das Zusammensein und zusammen etwas machen. Das eine schliesst das andere jedoch nicht aus. Das ist eine Frage der Organisation und die Jugendlichen müssen sich natürlich selber organisieren. Möchte jemand an einem Nachmittag für ein Konzert proben, dann muss man sich absprechen und die Bastelgruppe kann am nächsten Nachmittag dran sein. Ich sage das jetzt etwas einfach, das ist aber ein Teil des Aushandelns. Wir haben gesehen, wie sie die Räume gestaltet haben. Es geht wirklich um das Zusammensein in einem Raum.

Zum Thema Graffiti: Da können wir lange diskutieren. Das ist denkmalpflegerisch nicht möglich. Aus dem Ergebnis der Malereien, die die Jugendlichen gemacht haben, ist dieser Bedarf vielleicht gar nicht so gross. Ansonsten könnte man eine Wand aufstellen, wo man Graffiti betreiben kann.

Zur Veloführung: Dem Stadtrat ist auch bekannt, dass diese nicht so ganz optimal ist und da ist eine bessere Veloführung in Bearbeitung.

Ich danke Ihnen herzlich für die Aufmerksamkeit und hoffe auf eine begeisterte Zustimmung von Ihnen allen. Besten Dank.

Urs Tanner (parteilos)

Noch zum Hinweis der SVP, wegen der Miete, die man einsparen würde auf Seite 12 der Vorlage. Das haben wir bei der Eintretensdebatte diskutiert. Es ist so, dass diese Aussage, zuoberst auf Seite 12 der Vorlage, etwas verwirrt ist. Ich zitiere: *«Die bisherige Miete inkl. Nebenkosten an der Bachstrasse 45 beträgt 42'000 Franken jährlich und entfällt mit Bezug des Froebelschen Kindergartens für die Jugendarbeit. Das Bildungsreferat prüft aktuell eine künftige Nutzung der Räumlichkeiten als Mittagsraum für Oberstufenschülerinnen und -schüler.»* Das heisst, die Miete entfällt für die Jugendarbeit, aber wenn diese Räumlichkeiten vom Bildungsreferat gemietet würde, ist es für die Stadt keine Einsparung. Ich hoffe, ich verstehe das richtig.

SR Christine Thommen

Ich widerspreche ein bisschen. Es sind diese 42'000 Franken Mietkosten, die derzeit bei der Jugendarbeit anfallen. Diese Mietkosten umfassen die Kellerräume, das Erdgeschoss mit dem grossen Raum und der Küche und den ersten Stock mit den Büroräumen für die Mitarbeitenden der Jugendarbeit. Das Bildungsreferat, die Abteilung Kinder- und Jugendbetreuung, ist am Erdgeschoss interessiert, also nicht am ersten Stock und nicht an den Kellerräumen. Es wurden natürlich noch keine Verhandlungen geführt, wie hoch denn so eine Miete nur für das Erdgeschoss ist. Dies, weil wir zuerst diese Vorlage durchbringen müssen. Es geht ja auch noch zweieinhalb Jahre, aber selbst, wenn das Bildungsreferat diese Räumlichkeiten für so einen betreuten Mittagstisch mietet, ist sicher mit geringeren Kosten zu rechnen, da es nur eine teilweise Miete ist im Vergleich zur heutigen. Das zur Konkretisierung.

Felix Derksen (Die Mitte)

Ich teile die Begeisterung von SR Christine Thommen, muss aber sagen, es hat eine Achillesferse in diesem ganzen Plan. Meiner Meinung nach ist der Standort verkehrstechnisch suboptimal. Vor allem die Bushaltestation an der Grabenstrasse vis a vis lädt zum Überqueren der Strasse ein. Nachfragen von Angestellten an diesen Liegenschaften haben ergeben, dass praktisch alle Leute den direkten Weg über die Strasse von der Bushaltestelle Richtung der Firma Küng oder Fröbelgarten nehmen, nicht die 100 Meter zur Passerelle hinaufgehen und über diese gehen und wieder 100 Meter Richtung Firma Küng laufen. Die andere Variante wäre 50 Meter hinunterlaufen, durch die Unterführung und wieder 50 Meter die Grabenstrasse hinauf. Deshalb ist diese Lage für mich nicht sehr attraktiv.

Ich habe ebenfalls noch bei der Altra nachgefragt. Trotz Ermahnungen, wurde mir gesagt, würde die Personen über die Strasse rennen.

Von mir aus muss ich deshalb Nein zu dieser Vorlage sagen.

Matthias Frick (SP)

Ich möchte mich nur zum Aspekt der Photovoltaikanlage äussern und zu nichts anderem.

Das ist jetzt die dritte Vorlage zur Sanierung und Neu- oder Umnutzung einer historischen Liegenschaft in der Stadt Schaffhausen ohne Solaranlage. Nach dem Käfig und nach dem Freudenfels soll jetzt auch das Gebäude des ehemaligen Froebelschen Kindergartens ohne Solaranlage gebaut werden.

Die Argumente, die wir im Kommissionsbericht lesen sind ja alle schön und gut, aber sie lassen tatsächlich nicht den Schluss zu, dass die Diskussion ernsthaft geführt wurde, mit dem Ziel, eine Solaranlage zu erstellen. Es tönt viel mehr danach, dass sich die Kommission zu leicht hat abspesen lassen von einem unwilligen Stadtrat und einer unwilligen Verwaltung.

Die Stadt Schaffhausen sollte ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und immer, ich sage immer, wenn immer möglich eine Solaranlage auf ihre Liegenschaften pflanzen. Auch kleine Anlagen. Auch auf die historischen Liegenschaften. Wann, wenn nicht im Rahmen einer Sanierung soll denn das geschehen? Etwa in 10 Jahren bei laufendem Betrieb? In 50 Jahren, wenn wir das Gebäude das nächste Mal anrühren? Wir sanieren den Käfig und bauen keine Solaranlage darauf, weil man sie vom Munot aus sehen könnte. Wir sanieren den Freudenfels und bauen keine Solaranlage darauf, weil man das Dach angeblich nicht anrühren möchte. Wir sanieren den Fröbelgarten und bauen keine Solaranlage darauf, angeblich wegen den Biberschwanzziegeln.

Ganz offensichtlich besteht kein Wille seitens des Stadtrats und seitens der Verwaltung, auf historischen Liegenschaften Solaranlagen zu bauen. Das Bekenntnis zur Energiewende bleibt so ein Lippenbekenntnis. Es heisst dann jeweils immer: «*Ja, aber zuerst müssten wir doch die geeigneten Gebäude mit Anlagen bestücken.*» Ja, die geeigneten Bauten ausserhalb des übrigen Sanierungsrhythmus mit Solaranlagen bestücken, die weniger geeigneten Gebäude dann, wenn sowieso eine Sanierung ansteht.

Die Realität zeigt aber, dass der Stadtrat und die Verwaltung Solaranlagen auf historischen Liegenschaften scheuen wie der Teufel das Weihwasser. Nicht mal dort, wo wir einen kompletten neuen Dachstuhl aufsetzen, wie bei der Liegenschaft zum Eckstein, baut die Stadt eine Solaranlage.

Genau das wäre aber nötig. Wer, wenn nicht die öffentliche Hand soll denn das Eis brechen und aufzeigen, dass man auch auf historischen Liegenschaften in geschützten Altstadtzonen Solaranlagen bauen kann? Als Vorbild für die Privaten. Wer, wenn nicht die öffentliche Hand?

Wenn wir die Argumentation mit den Mikrorissen in den Biberschwanzziegeln, die im Kommissionsbericht auftaucht, einfach so schlucken, dann öffnen wir Tür und Tor, in Zukunft jede Solaranlage auf jedem historischen Dach abzulehnen mit diesem Argument, denn in der ganzen Altstadt herrscht der Biberschwanzziegel vor.

Ich bezweifle ganz ernstlich, dass Biberschwanzziegel und Aufdachanlagen sich ausschliessen. Aber das können wir hier in konkreto mal so stehen lassen. Weil das ist hier gar nicht die Diskussion. Die PV-Anlage bei einem solchen Gebäude wie der Fröbelgarten ist aus gestalterischen Gründen sowieso eine Indachanlage. Das heisst, die Biberschwanzziegel werden im Bereich der PV-Anlage entfernt und rundherum neu gesetzt. Das wäre ganz im Gegensatz zur Argumentation im Kommissionsbericht nicht eine Bedrohung für das Dach und die Stabilität der Ziegel, sondern eine Chance.

Beschädigte Ziegel könnten im Rahmen dieses Anlagenbaus ausgetauscht werden und mit den überzähligen Biberschwanzziegeln könnte eine ordentliche Reserve für zukünftigen Ziegeleratz angelegt werden. Ich behaupte: Im Falle des Fröbelgartens wurde das nicht einmal ernsthaft geprüft.

Folgerichtig hätte ich eigentlich erwartet, in der Vorlage des Stadtrats oder dann spätestens im Kommissionsbericht, die Zusammenfassung einer substanzielleren Diskussion zu den Solaranlagen zu finden. Zum Beispiel die Kostenberechnung einer Indachanlage. Das ist aber nicht der Fall. Weder in der Vorlage noch im Kommissionsbericht gibt es Hinweis darauf. Ich finde, hier muss der Grosse Stadtrat korrigierend eingreifen, sonst geht das so weiter bei allen Sanierungen, die in den nächsten Jahren anstehen.

Deshalb meine Frage an die Baureferentin: Wie hoch ist denn die Kostenschätzung für eine Indachsolaranlage auf dem Fröbelgarten?

SR Christine Thommen

Zum Votum von Felix Derksen (Die Mitte): Wir dürfen vielleicht auch vertrauen, dass Jugendliche ein Verantwortungsgefühl haben und nicht irgendwo über die Strasse rennen. Ich denke, wenn wir die Latte so hoch setzen, dann finden wir never ever irgendein Gebäude, das geeignet ist. Dann finden wir immer einen negativen Punkt. Die Situation ist verkehrstechnisch nicht optimal, aber sie ist in allen anderen Hinsichten optimal.

Zu Matthias Frick (SP): Zur PV-Anlage. Hier scheint es mir so, als wären die objektiven Argumente, die in der Fachkommission vorgebracht wurden, erfunden oder ein mangelnder Wille um PV-Anlagen zu installieren. Kurz vielleicht an alle, die nicht so nahe an dieser Geschichte dran sind. Aufgrund der Dachform und der Dacheinbauten ist eine Fläche von 20m² für eine PV-Anlage geeignet. Das gäbe keine grosse PV-Anlage. Das lasse ich jetzt einmal wertungslos, es spielt dann aber in der Interessenabwägung eine Rolle. Wir haben es gehört, das Dach ist mit Biberschwanzziegeln eingedeckt und diese können bei Druck brechen z.B. wenn die Monteure aufs Dach stehen um die PV-Anlage zu montieren. Das wäre nicht so dramatisch, weil sichtbare Schäden an den Ziegeln ausgetauscht werden können. Problematisch wird es jedoch, wenn es Mikrorisse gibt, die nicht sichtbar sind und die nach der Montage aufbrechen könnten z.B. bei den Auflagen oder bei Schneelasten. Dann dringt Wasser in den Dachstock und im ungünstigsten Fall muss für den Ersatz dieser Biberschwanzziegel die ganze PV-Anlage abmontiert werden. Es wurde von allen PV-Installateuren von Anlagen auf Biberschwanzziegeldächern abgeraten. Das ist also nicht nur eine städtische Idee, weil das Risiko von Wasserschäden in keinem Verhältnis steht zu einer möglichen Leistung von dieser kleinen PV-Anlage.

Etwas wichtiges Ergänzendes, was dem Ganzen vielleicht etwas die Brisanz nimmt.

SH POWER prüft derzeit, ob auf dem Nachbardach der Altra eine PV-Anlage installiert werden kann und an diese könnte sich dann der Fröbelgarten als ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) anschliessen. Diese Prüfungen laufen und ich denke, damit zeigen wir als Stadt, dass uns die PV-Anlagen und die Solarenergie wichtig sind und nicht eine hohle Phrase ist. Aber hier, wie gesagt, auf diesem Dach aus den genannten Gründen nicht sinnvoll ist.

Urs Tanner (parteilos)

Man sieht, dass die Vorlage relativ unbestritten ist, wenn wir jetzt über diese 20m2 sprechen müssen. Trotzdem, danke für den Hinweis, Matthias Frick (SP). Gerne darfst du uns rügen, wenn du denkst, wir haben in der Kommission zu wenig gemacht. Im Gegensatz zu dir, bin ich jetzt nicht so der Dach- und PV-Anlagen-Spezialist, aber teile auch deine Meinung, dass überall, wo es gemacht werden muss, gemacht wird. Ich glaube aber auch den Fachleuten, wenn sie davon abraten. Vielleicht hast du da mehr Hintergrundwissen und Expertisen, das weiss ich nicht.

Ich habe an der ersten Kommissionssitzung eingebracht, und SR Dr. Katrin Bernath wird das sicher noch erwähnen, ist, dass es eine Jungunternehmerfirma gibt, die mit historischen Ziegeln arbeitet, die Solarziegel sind. Ein sehr interessantes Projekt. Man montiert Solarziegel, aber leider scheint man in diesem Bereich noch nicht so weit zu sein. Ob es hier bei diesen 20m2 und diesen Ziegeln Sinn macht, wenn die Fachleute abraten, da müsstest du mir eine neue Expertise vorlegen. Meine Hoffnung liegt auf diesen Solarziegeln, aber da überlasse ich den Fachleuten das Wort.

Hermann Schlatter (SVP)

Im Gegensatz zu Matthias Frick (SP) findet unsere Fraktion die Haltung des Stadtrats korrekt. Es macht wirklich keinen Sinn, Kleinstanlagen zu bauen. Es ist sinnvoll, wenn sich die Stadt und insbesondere SH POWER auf Grossanlagen fokussiert. Diese sind wirtschaftlicher und das machen wir aktuell beim Bau von SH POWER im Schweizersbild. Daneben auf der Reithalle wird eine zusätzliche Anlage installiert. Sicher ist es auch sinnvoll auf der grossen Dachfläche von Altra eine solche Anlage zu installieren.

In der VK haben wir kürzlich darüber diskutiert, ob es sinnvoll ist auf Kleinstdächern etwas zu machen. Schlussendlich bindet es bei SH POWER auch Arbeitskräfte. Wir müssen uns jetzt primär auf Grossanlagen fokussieren. Es stand damals von den Spezialisten in der VK zur Diskussion, ob es wirklich sinnvoll ist z.B. auf dem Kindergarten Forsthaus eine Kleinstanlage zu installieren. Die Spezialisten fanden damals, man sollte sich wirklich lieber auf Grossanlagen konzentrieren und davon absehen.

Ich stand schon oftmals auf Ziegeldächern, seien es Biberschwanzziegel oder auch die ausgeformten Ziegel. Läuft man darüber, dann macht es Knicks und Knacks und dann ist die Halterung ab und man muss diese Ziegel ersetzen.

Eine eingelassene Anlage ist nochmals viel teurer. Wir sind in der Stadt auch verantwortlich, wenn wir etwas machen, dass sich schlussendlich die Kosten und der Nutzen im Rahmen halten und nicht, weil wir genug Geld haben, sinnlos solche Kleinstanlagen auf die Dächer zu bringen. Das wird dann schlussendlich irgendwann zum berühmten Flatterstrom führen, wenn an jeder Ecke, wenn die Sonne scheint, eingespiesen wird und wenn die Sonne nicht scheint, dann braucht es Energie, die von SH POWER geliefert wird.

Der Vorschlag, dass man auf diesem Dach keine PV-Anlage installiert, ist sinnvoll.

SR Dr. Katrin Bernath

Wir sind nicht mehr beim eigentlichen Thema und ich hoffe die Begeisterung von SR Christine Thommen hält bis zur Abstimmung durch, denn es ist wirklich ein wichtiges Angebot, das hier geschaffen werden kann.

Ganz kurz zu den PV-Anlagen. Es ist wirklich so, dass wir im Einzelfall prüfen, was sinnvoll ist und was umgesetzt werden soll. Es ist so, dass wir natürlich die grossen Objekte priorisieren, aber es ist nicht so, dass die kleinen Objekte ganz weggelassen werden, sondern, da wird auch jeweils geprüft. Es ist auch nicht so, dass wie die schützenswerten Objekte ganz weglassen. Aktuelle Beispiele sind z.B. der Kindergarten Buchthalen, das wurde realisiert. Kindergarten Vordersteig, da ist die Baubewilligung genehmigt und es gibt noch bei der Steigkirche ein Baugesuch. Das ist dann wieder ein grösseres Dach. Es ist also nicht so, dass nichts gemacht wird.

Zum Thema der Solarziegel wollte ich eigentlich gar nichts sagen, aber Urs Tanner (parteilos) erwartet da noch eine Aussage. Es ist wirklich spannend, was in diesem Gebiet läuft. Es arbeiten verschiedene Unternehmen an dieser spannenden Entwicklung. Hier sehe ich es schon auch so, dass es gut ist, wenn man diese neuen Möglichkeiten ausprobiert und testet und auch Beispiele umsetzt. Es ist aber leider noch nicht so, dass man sagen kann, dass es sich rechnet, weil es mehr Ressourcen braucht um die gleiche Energiemenge herauszuholen. Deshalb sind wir wieder beim Thema der Priorisierung und machen es zuerst dort, wo wir mit weniger Aufwand mehr Strom herausholen können. Aber es ist nicht ausgeschlossen, dass wir das bald bei einem Projekt ausprobieren. Auch beim Freudenfels wird es eine Lösung mit Solar geben, aber nicht auf dem Dach, sondern auf anderen Flächen.

Bea Will (SP)

Ich wollte noch kurz auf die Aussage von Felix Derksen (Die Mitte) reagieren. Dein Votum hat mich etwas irritiert. Du hast über die Verkehrsführung gesprochen und wie man zum Fröbelgarten hinkommt. Das Einfachste, was man als Stadt machen und umsetzen könnte, wäre ein Velostreifen und ein abgesenktes Trottoir, dass die Kinder mit den Fahrrädern gut zum Fröbelgarten hinkommen. Wenn die Kinder und Jugendlichen aus der Stadt kommen, dann kommen sie sowieso über den Herrenacker und laufen über die Passerelle und die Grabenstrasse hinunter. Jene, die mit dem Bus kommen, machen den Weg ebenfalls über die Passerelle. Die meisten Kinder und Jugendliche sind mit dem Fahrrad sehr sicher unterwegs, wenn man ihnen den Weg etwas sicherer macht.

Matthias Frick (SP)

Die Argumentation von Hermann Schlatter (SVP) kann ich aus Sicht der SVP durchaus nachvollziehen. Damit habe ich überhaupt keine Probleme, aber mit dem Rest schon. Ganz ehrlich, Sie haben es jetzt gehört, dass es kein generelles Bekenntnis gibt zu Solaranlagen auf historischen Gebäuden. Das ist das Problem.

Ich muss Sie darauf hinweisen, dass die Argumentation, die vorgebracht wurde nur für Aufdachanlagen zählt, also für Anlagen, die man auf die Ziegel hinauf stellt. Eine solch

historische Liegenschaft, wie der Fröbelgarten, würde in Absprache mit der Denkmalpflege zu 80% sowieso eine Indachanlage erhalten und keine Aufdachanlage. Also passt die Argumentation, die hier vorgebracht wird gegen die Anlage, nicht auf das Objekt und das ist das Problem. Wir sollten uns nicht abspeisen lassen mit falschen Argumentationen.

Deshalb wiederhole ich meine Frage: Gibt es eine Kostenschätzung für eine Indachanlage im Fröbelgarten und wenn ja, wie hoch fällt diese aus?

Lukas Ottiger (GLP)

Lieber Matthias Frick (SP), du weisst, wir sind bei Solarthemen oft gleicher Meinung, hier aber nicht. Ich teile da die Meinung von Hermann Schlatter (SVP). Wir sollten darauf achten, dass wir PV-Anlagen dort bauen, wo sie auch wirtschaftlich betrieben werden können. Wenn wir schon knappe personelle Ressourcen haben, dann müssen wir diese dort einsetzen, wo wir schnell vorankommen und schnell viel produzieren können und uns nicht mit Arbeits- und Kostenaufwand an Kleinstanlagen aufhalten. Wir sollten uns auf die Grossanlagen fokussieren und dort mit Volldampf vorangehen und die Kleinstanlagen kommen dann von alleine nach. Danke.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023: Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten und den Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 6. Mai 2024 seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Die **1. Vizepräsidentin, Angela Penkov (SP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023: Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten die Seiten 1 - 14 bis zu den Anträgen und den Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 6. Mai 2024 die Seiten 1 bis 4 bis zu den Anträgen.

Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023: Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten.

Keine Wortmeldungen.

Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 6. Mai 2024

Keine Wortmeldungen.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023 «Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten» sowie vom Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 6. Mai 2024. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat stimmt der Umwidmung des Gebäudes GB-Nr. 1168 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen zulasten des Finanzvermögens, Konto 1084.00, und der entsprechenden Ausgabe in Höhe von 1.912 Mio. Franken zu. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Der Grosse Stadtrat bewilligt für die Sanierung und für den Umbau des ehemaligen Froebelschen Kindergartens GB-Nr. 1168 zum Zweck der Nutzung als Kinder- und Jugendzentrum einen Verpflichtungskredit über 1.850 Mio. Franken (davon 1.650 Mio. Franken als gebundene Ausgabe) zu Lasten der Investitionsrechnung (Projektnummer INV00701). *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Ziffer 2 und 3 dieses Beschlusses unterstehen nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 1)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 12. Dezember 2023: Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten sowie den Bericht und Antrag der Bildungskommission vom 6. Mai 2024 in der **Schlussabstimmung mit 26 : 1 Stimmen, bei 4 Enthaltungen**, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 Postulat von Daniela Furter (Grüne), Christoph Hak (GLP)
und Matthias Frick (SP) vom 9. Januar 2024: Wundertüte
2. Röhre Fäsenstaub**

Daniela Furter (Grüne)**Begründung**

Ich halte mich heute kurz, denn die 2. Röhre Fäsenstaub ist ja schon länger ein Thema. Wir haben das hier schon ein paar Mal diskutiert. Das Projekt bewegt die Gemüter. Es muss im Interesse aller sein, dass das Bundesamt für Strassen, das ASTRA, für uns, sprich für Schaffhausen, das bestmögliche Projekt plant, mit Einbezug der Bevölkerung und mit einer klaren und transparenten Kommunikation. Ich bitte Sie, diesem Postulat «Wundertüte 2. Röhre Fäsenstaub» Ihre Zustimmung zu geben.

Denn es spielt hier keine Rolle, ob man für dieses Projekt ist oder nicht, ob wir hier im Parlament eher links, in der Mitte oder rechts stehen: Ziel muss es sein, die Bevölkerung transparent, ehrlich und so bald als möglich zu informieren.

Die Pläne zeigen einen Jahrhundertbau, alle Stadtschaffhauserinnen und -schaffhauser müssen daran interessiert sein, wie dieses Projekt schlussendlich aussieht und welche Konsequenzen es für jeden Einzelnen hat. Dazu braucht es Visualisierungen, Informationsveranstaltungen und den Einbezug der Bevölkerung. Und nicht erst bei der Auflage des Projekts, sondern, so schnell wie möglich.

Mich beschleicht das Gefühl, dass das ASTRA Zeit schindet, bewusst Informationen zurückhält und die Öffentlichkeit im Dunkeln lässt. In der Stellungnahme des Stadtrats wird darauf hingewiesen, dass es grundlegende Aspekte gibt, die vom genehmigten Projekt abweichen, deshalb sei derzeit eine umfassende Darstellung der Projektpläne nicht möglich. Das kommt mir doch suspekt vor, denn bisher hiess es, es gibt keine grösseren Anpassungen mehr, das Projekt komme so, wie ursprünglich geplant. Da frage ich mich schon: Was gilt denn jetzt genau? Von welchen Anpassungen reden wir? Muss das ASTRA nicht auch da informieren, was aktuell läuft?

Ich bitte Sie im Namen vieler besorgter Bürgerinnen und Bürger dem Postulat «Wundertüte Fäsenstaub» zuzustimmen und damit den Weg zu einer transparenteren Kommunikation zu ebnen. Eine Umwandlung in eine Interpellation lehnen wir ab. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

**Grosser Stadtrat, Postulat von Daniela Furter, Christoph Hak und Matthias Frick
«Wundertüte 2. Röhre Fäsenstaub» (Nr. 01/2024)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 9. Januar 2024 haben Grossstadträtin Daniela Furter (Grüne) und Grossstadträte Christoph Hak (GLP) und Matthias Frick (SP) ein Postulat zur 2. Röhre Fäsenstaub eingereicht:

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie er in Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen und dem Bundesamt für Strassen (Astra) möglichst zeitnah und

transparent über die Pläne des Autobahnausbaus Fäsenstaub informieren kann. Dazu erwünscht ist eine öffentliche Ausstellung mit Visualisierungen und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Der Stadtrat unterstützt eine transparente Information über den geplanten Autobahnausbau und anerkennt das Bedürfnis der Bevölkerung, mehr über das Projekt zu erfahren. Angesichts des hohen Informationsbedürfnisses in Bevölkerung und Politik setzt sich der Stadtrat dafür ein, dass bereits vor der öffentlichen Auflage weitere Informationen zum Projekt vermittelt werden.

Seit Beginn des Projektes «Engpassbeseitigung A4 Schaffhausen-Süd – Herblingen» ist die Stadt im Austausch mit den zuständigen Behörden des Kantons und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA). Die Federführung für das Projekt und damit auch für die Kommunikation liegt jedoch beim ASTRA. Deshalb wurde das ASTRA angefragt, was die aktuellen Planungen hinsichtlich einer öffentlichen Ausstellung und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung sind.

Gemeinsam mit dem Regierungsrat des Kantons Schaffhausen und dem Stadtrat Schaffhausen hat das Bundesamt für Strassen ASTRA am 30. August 2023 den Beschluss gefasst, die öffentliche Planaufgabe des Projekts um mindestens ein halbes Jahr zu verschieben, um der Stadt und ihren beigezogenen externen Fachleuten die benötigte Zeit für vertieftere fachliche Abklärungen zu geben. Erste Zwischenergebnisse, welche aus diesen Arbeiten resultieren, haben weitere Fragen aufgeworfen. Dabei geht es auch um einige grundlegendere Aspekte, die teilweise vom genehmigten «Generellen Projekt» abweichen. Deshalb ist derzeit eine umfassende Darstellung der Projektpläne aus Sicht des ASTRA weder möglich noch sinnvoll.

Das ASTRA ist sich der Wichtigkeit der transparenten Information der Bevölkerung jedoch bewusst und hat festgehalten, dass die Bevölkerung mit umfassenden öffentlichkeitswirksamen Massnahmen informiert werde, sobald Gewissheit über die definitive Ausgestaltung des Gesamtprojekts bestehe. Diese Massnahmen könnten umfassen:

- Öffentliche Veranstaltungen
- Informationsabende und Diskussionsforen, bei denen Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen können.
- Öffentliche Ausstellungen
- Präsentation von Visualisierungen und Modellen des Projekts an zentralen Orten.

Das ASTRA weist darauf hin, dass es bereits bei anderen Grossprojekten, wie dem «Bypass Luzern» und dem «Rheintunnel», erfolgreich ähnliche Informationsmassnahmen umgesetzt hat. Diese Praxis soll auch für das vorliegende Projekt angewendet werden, sobald die Planungen mit Stadt und Kanton abgestimmt sind.

Der Stadtrat unterstützt die vorgeschlagenen Formate für die Information der Öffentlichkeit und wird das ASTRA gerne bei der Umsetzung unterstützen.

Fazit

Die transparente und umfassende Information über den Autobahnausbau Fäsenstaub

ist auch ein Anliegen des Stadtrats. Aufgrund der laufenden fachlichen Überprüfungen im Auftrag des Stadtrats und dem daraus resultierenden Abstimmungsbedarf wird eine öffentliche Ausstellung zum aktuellen Zeitpunkt als nicht zielführend erachtet. Das ASTRA rechnet damit, die gewünschten Projektinformationen der Bevölkerung frühestens Ende 2024 im Zuge der Planaufgabe zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrat wird sich dafür einsetzen, dass Informationen - nach erfolgter Abstimmung der Planungen - bereits vor der Planaufgabe zugänglich gemacht werden, damit die im Hinblick auf die städtische Stellungnahme notwendige Meinungsbildung stattfinden kann.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir die Umwandlung in eine Interpellation.

Christoph Hak (GLP)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Ich freue mich, Ihnen die Meinung der glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion überbringen zu dürfen.

Es ist in unserer Fraktion allen klar, dass dieses Postulat eigentlich an den falschen Adressaten gerichtet ist. Nationalstrassenprojekte sind eine Sache des Bundes in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen.

Beim Bund, genauer gesagt beim ASTRA, scheint das Interesse an einer umfassenden Information der lokalen Bevölkerung nicht besonders gross zu sein. Das sind halt Bundesbeamte und Beamte tun das, was man ihnen aufgetragen hat und nicht, was sich die Bevölkerung im weit entfernten Schaffhausen wünscht.

Wie wenig sich das ASTRA um die lokale Bevölkerung kümmert, sieht man ja beispielsweise am Beispiel der A12 bei Flamatt, wo sie ein Autobahnviadukt quer über das Dorf gebaut haben. Waren Sie schon einmal in Flamatt? Ich empfehle es Ihnen, es ist sehr eindrücklich.

Ich mache aber dem ASTRA gar keinen Vorwurf, die haben ihre Ziele und ihren Fahrplan. Das muss man halt so hinnehmen, wie es ist. Darum müsste sich unsere Kantonsregierung darum kümmern, dass die betroffene Bevölkerung über die Pläne des ASTRA informiert wird. Regieren heisst auch informieren. Das sollte sich der Regierungsrat unbedingt zu Herzen nehmen.

Wir sind hier drin aber leider nicht der Kantonsrat, obwohl wir im Kantonsratssaal sitzen. Darum bleibt uns gar nichts anderes übrig, als unsere Stadtregierung einzuladen zu prüfen, wie er in Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) möglichst zeitnah und transparent über die Pläne des Autobahnausbaus Fäsenstaub informieren kann. Dazu können wir noch erwähnen, dass es wünschenswert ist eine öffentliche Ausstellung mit Visualisierungen und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen zu machen.

Dies ist ein Postulat – ein Prüfungsauftrag – hinter dem jede echte Volksvertreterin oder jeder echte Volksvertreter stehen sollte, ganz egal, ob man nun für oder gegen die zweite Röhre ist. Geheimniskrämerei ist etwas für Despoten. Transparenz und Informationen sind wichtig für gelebte Demokratie. Darum wird unsere Fraktion das

Postulat grossmehrheitlich oder gar einstimmig unterstützen.

Markus Leu (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion näher zu bringen. Unsere Fraktion hat an der letzten Fraktionssitzung dieses Postulat eingehend und gründlich beraten.

Dieses Postulat kommt auf den ersten Blick sehr harmlos daher. Denn im Postulats-Text wird lediglich gefordert, dass der Stadtrat prüfen soll, zusammen mit dem Kanton und dem ASTRA, zeitnah und transparent über den Ausbau des Autobahntunnels Fäsenstaub zu informieren. Diese Forderung tönt schön und harmlos, so dass man eigentlich gar nicht dagegen sein kann.

Jedoch, wenn man dann die Postulats-Begründung genau liest, so kommt man schnell zu einem anderen Schluss:

- Dort wird dem ASTRA vorgeworfen, dass die zurzeit laufenden weiteren Abklärungen keine Veränderungen bringen werden und diese lediglich zur Zeitgewinnung dienen.
- Weiter wird die Behauptung aufgestellt, dass bewusst Informationen zurückgehalten werden.

Liebe Postulanten, unsere Fraktion verlangt von Ihnen Beweise für diese Unterstellungen. Und sollten Sie keine haben, wäre eine Entschuldigung angebracht.

Aus unserer Sicht kann das ASTRA die Bevölkerung erst informieren, wenn alle Abklärungen getroffen sind und die Fakten mit den verschiedenen Varianten klar auf dem Tisch liegen. Nehmen wir Mal an, diese geforderte Information würde in der nächsten Woche stattfinden mit halbfertigen Plänen und diversen Fragezeichen. Es wären dann genau wieder Sie, liebe Postulanten, die dann das ASTRA anprangern würden, wegen schlechter Planung, ungenügenden Informationen und so weiter.

Aus unserer Sicht ist dieses Postulat ein reines Verhinderungs- und Wahlkampfpostulat, das den Zweck hat, Unruhe zu schüren, um die eidgenössische Abstimmung über den Ausbau der Nationalstrassen zu beeinflussen. Weiter wird gehofft, dass für die kommenden Grossstadtratswahlen der Name wieder einmal in den Medien publiziert wird.

So einem Postulat kann und wird unsere Fraktion nie zustimmen. Wir lehnen es einstimmig ab und werden es nicht überweisen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Christian Hunger (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Gerne verlese ich hiermit die Fraktionserklärung der SP/JUSO-Fraktion betreffend dem Postulat Nr. 1/2024 zum Thema «Wundertüte 2. Röhre Fäsenstaub».

Der Nationalstrassen Ausbauschnitt STEP23 tönt progressiv und das passt ja eigentlich zu uns. Aber es geht hier ja nicht über Sinn oder Notwendigkeit dieser Massnahmen oder was man mit diesen Geldern sonst noch Schlaues umsetzen könnte, sondern es geht einzig und alleine über die Planung und den fehlenden Miteinbezug der Beteiligten und der Betroffenen.

Beim Studium der Ausbau-Planungen rund um das Teilprojekt vom Fäsenstaub stellt man nämlich rasch fest, dass diese mit einigen Fallstricken versehen sind. Da stellt sich dann auch unweigerlich die Frage, ob sich hier der Kanton tatsächlich genügend eingebracht hat für die Interessenswahrung der Stadt Schaffhausen.

Die Teilhabe der Öffentlichkeit und das Einbringen der Betroffenen sind bei derart langfristigen und einschneidenden Projekten zwingend. Damit aber eine Diskussion auch tatsächlich geführt werden kann, ist eine frühzeitige und umfangreiche öffentliche Information zum Thema unabdingbar. Selbstverständlich über eine fertig ausgearbeitete Planung und nicht in einem Vorstadium. Aber auch dazu muss die Zeit reichen.

Und genau das fordert das Postulat, weshalb wir geschlossen für eine Überweisung desselben sind. Herzlichen Dank.

Martin Egger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Im Namen der FDP-Fraktion verlesen ich Ihnen folgende Fraktionserklärung.

Alle am Prozess beteiligten Organisationen sind sich der Wichtigkeit der offenen und transparenten Information der Bevölkerung bewusst. Dies hat der Stadtrat auch in seiner Stellungnahme zum Ausdruck gebracht.

Aufgrund der Ausführungen des Stadtrats und der Teilnahme an Veranstaltungen zur zweiten Röhre Fäsenstaub kommt die FDP-Fraktion zum Schluss, dass sich der Stadtrat bereits jetzt ausreichend für die Interessen der Schaffhauser Bevölkerung einsetzt und es keinen weiteren Prüfungsauftrag braucht.

Wir unterstützen daher die vom Stadtrat vorgeschlagene Umwandlung in eine Interpellation und lehnen die Überweisung des Postulats ab.

SR Dr. Katrin Bernath

Ergänzenden Ausführungen zur schriftlichen Stellungnahme des Stadtrats

Wie bereits in der schriftlichen Stellungnahme des Stadtrats festgehalten, liegt die Federführung für das Projekt «Engpassbeseitigung A4 Schaffhausen-Süd – Herblingen» beim Bundesamt für Strassen (ASTRA). Entsprechend liegt auch die Kommunikation zum Projekt primär beim ASTRA.

Der Stadtrat unterstützt eine transparente Information über den geplanten Autobahnausbau und anerkennt das Bedürfnis der Bevölkerung, mehr über das Projekt zu erfahren. Wir haben dieses Anliegen auch gegenüber dem ASTRA festgehalten.

Im Hinblick auf die Beantwortung des vorliegenden Postulats sind wir an das ASTRA gelangt. Dieses hält in seiner Antwort fest, dass es grösstes Verständnis für das Anliegen zeigt, zeitnah und transparent über das Projekt zu informieren.

Aktuell laufen die Abklärungen, die in der gemeinsamen Medienmitteilung im vergangenen September angekündigt wurden. Dabei geht es darum, Projekt-optimierungen aus einer Gesamtsicht der Stadtentwicklung zu prüfen.

Erste Zwischenergebnisse, welche aus diesen Arbeiten resultieren, haben weitere Fragen aufgeworfen. Dabei geht es auch um einige grundlegendere Aspekte, die teilweise vom genehmigten «Generellen Projekt» abweichen.

Das ASTRA weist darauf hin, dass eine umfassende öffentliche Information im Kontext dieser laufenden Arbeiten nicht zielführend sei. Wir werten dies als positives Zeichen hinsichtlich noch möglicher Projektanpassungen.

Sobald mehr Klarheit dazu herrscht, werden wir auch gemeinsam die weitere Kommunikation besprechen, die vom ASTRA jeweils abgestimmt mit dem Kanton und der Stadt erfolgt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Informationen bereits vor der Planaufgabe zugänglich gemacht werden, damit die im Hinblick auf die städtische Stellungnahme notwendige Meinungsbildung stattfinden kann.

Wie bereits bekannt, beantragt der Stadtrat, gestützt auf diese Ausführungen, die Umwandlung in eine Interpellation.

Matthias Frick (SP)

Das Wesentliche wurde bereits gesagt, aber das kann man durchaus noch ergänzen.

Die Stadt Schaffhausen wird von einem Autobahnbauprojekt bedroht, dass die bürgerlichen Kräfte in Bund und Kanton auf Teufel komm raus erzwingen wollen.

Die ganze Schweiz und auch Schaffhausen stimmt im November über einen Milliardenkredit ab, mit dem Projekte finanziert werden, die en Detail heute nicht bekannt sind, weil die Planungen noch nicht endgültig beendet sind. Schön und gut, aber es gibt Fakten, die anscheinend unverrückbar sind, wie die Aufhebung des Anschlusses Schönenberg. Es gibt also sehr weit gediehene Vorprojekte, die dem Öffentlichkeitsprinzip unterstehen. Es gibt Verkehrsmodelle auf Basis dieser Vorprojekte, ja, es gibt anscheinend sogar eine vom Stadtrat bestellte Studie, welche die Verkehrsprognosen des ASTRA verifizieren.

Das alles muss doch der Schaffhauser Bevölkerung aktiv bekannt gemacht werden, bevor sie über die Autobahnmilliarden abstimmt. Egal, ob da noch Anpassungen kommen könnten. Es kann doch nicht sein, dass man auf Basis der heutigen Planungen zwar über eine halbe Milliarde Franken für Schaffhausen abstimmen kann, aber mit den gleichen Unterlagen keine Bevölkerungsinformation machen darf. Das ist doch ein Widerspruch.

Und ja, Markus Leu (SVP), natürlich geht es darum, die nationale Abstimmung zu beeinflussen. Und zwar mit Information, Informationen des ASTRA, die heute schon verfügbar sind und dem Öffentlichkeitsprinzip untersteht.

Ja, wir sind der festen Überzeugung, dass eine grundlegende Information über diesen Ausbauschnitt in Schaffhausen sehr viel Unsicherheit schüren wird und das Projekt an Zustimmung verlieren wird. Aber wir wollen die realen Planungen unkommentiert und unverfälscht sprechen lassen.

Ich stelle mir das so vor: Der Stadtrat stellt einen oder zwei ausreichend qualifizierte Mitarbeiter ab, die von Bern auf Basis des Öffentlichkeitsprinzips alle verfügbaren

Informationen zum jetzigen genehmigten generellen Projekt einholen und diese – sagen wir ab September – in einer öffentlichen Ausstellung präsentieren. Ohne Wertung, denn die Informationen werden für sich selber sprechen.

Walter Hotz (SVP)

Wenigstens haben wir jetzt Gründe von Kollege Matthias Frick (SP) gehört. Die Begründung der Erstunterzeichnenden waren so, wie wir es immer erleben. Es geht bei diesem Vorstoss eigentlich nur darum, sich durch medial inszeniertes Vorpreschen mit immer neuen Vorstössen für die kommenden Wahlen zu profilieren. Diesen Vorstoss haben Sie nur aus einem Affekt heraus eingereicht, um politisches Kapital aus einer aktuellen öffentlichen Diskussion zu schlagen, jedoch nicht um eine vernünftige Verkehrsführung herbeizuführen oder das Allgemeinwohl besser zu befriedigen.

Ich bin genügend informiert von der ASTRA. Der Präsident vom ACS hat ausführlich im Schaffhauser Bock aufgezeigt, wie die Verkehrsführung ist. Ich weiss nicht, was das ASTRA noch besser machen kann. Auch die Baureferentin hat vernünftigerweise eine gute Begründung abgegeben. Sie sind typische Trittbrettfahrer, weil Sie die Infrastrukturen, die Sie zu verhindern versuchen ohne mit der Wimper zu zucken, später ohne zu zögern nutzen.

Lukas Ottiger (GLP)

Ich möchte hier wieder auf das Postulat zurückkommen und von Mutmassungen wegkommen. Das Postulat fordert, dass die Bevölkerung bestmöglich und möglichst rasch und umfassend informiert wird. Ich für meinen Teil kann nichts gegen öffentliche Information haben. Ich finde das richtig und finde die Forderung richtig. Ich würde es sehr seltsam finden, wenn hier die Mehrheit zum Schluss kommen würde, die Bevölkerung sollte nicht informiert werden. Ich kann gar nicht gegen den Postulatstext sein und es würde mich wundern, wenn die Ratsmehrheit das anders sehen würde. Danke.

Daniela Furter (Grüne)

Lukas Ottiger (GLP) hat es schon erwähnt, es geht um den Prüfungstext und nicht was darunter steht. Es geht um die Information der Bevölkerung und das ist das Zentrale. Es war wirklich mühsam, die Informationen zu erhalten. Einige Leute hatten extrem grosse Schwierigkeiten, Informationen zu erhalten und es gilt doch hier wirklich das Öffentlichkeitsprinzip.

Noch zu den Unterstellungen. Der Wahlkampf interessiert mich ehrlich gesagt überhaupt nicht und ob ich wiedergewählt werde oder nicht. Das hat die Bevölkerung zu entscheiden. Es geht bei mir immer um die Sachpolitik und wenn ich nicht mehr gewählt werde, auch gut. Ich habe ein Leben neben der Politik und ich freue mich, wenn neue Kräfte in diesem Rat erscheinen und meinen Platz einnehmen. Dies als Information.

Die Postulanten wünschen kein Schlusswort.

Schlussabstimmung (Abstimmung Nr. 2)

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der **Schlussabstimmung mit 18 : 13 Stimmen als erheblich** erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Während der Sitzung ist folgender neuer Vorstoss eingegangen:

- Kleine Anfrage von Hansueli Scheck (SVP): Littering beim Münster!

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 2. Juli 2024, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Die Sitzung ist somit geschlossen. Ich wünsche allen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **19.32 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Beilage:

- PowerPoint-Präsentation «Kinder- und Jugendzentrum im ehemaligen Froebelschen Kindergarten»

Schaffhausen, 28. Oktober 2024 saneh